

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 66.

Sonnabend den 17. August 1901.

11. Jahrgang.

Holz-Versteigerung.

Fischbacher Revier. Arnsdorf, Gashof z. Hofnung, 19. Aug. 1901 vorm. $\frac{1}{2}$ 9.

Stämme, Klöber, Verbstangen, Reistangen, Nussheite, Nussknüppel. Reviertheile Fischbacher Wald, Harthe, Massaney. Von mittags 1 Uhr ab: Brennheite, Knüppel, Aeste und Stöcke im Fischbacher Wald und Harthe.

Großharthau, Gashof Klinge, 20. Aug. 1901 vorm. $\frac{1}{2}$ 11.
Brennheite, Brennknüppel, Aeste, Reviertheil Massaney.

Rgl. Revierverwaltung Fischbach.
Thomass.

14. 8. 01.

Rgl. Forstrentamt Dresden.
J. B. Beyer.

Deutliches und Sächsisches.

Einem vom evangelisch-lutherischen Landes-Konfessorium anlässlich der Verhandlungen der letzten, 7. ordentlichen Landes-synode gestellten Antrage entsprechend, werden die Polizeibehörden durch das königl. Ministerium des Innern erneut angewiesen, mit aller Strenge auf die Befolgung der Vorschriften des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., vom 10. September 1870 nebst Ausführungs-Vorordnung vom gleichen Tage zu halten und bei Zuwiderhandlungen scharf einzuschreiten. Hervorzuheben ist namentlich, daß nach § 7 des Gesetzes Vergnügen, Festlichkeiten und Lustbarkeiten an öffentlichen Orten an den Sonnabenden und den Vorabenden vor Fest- und Feiertagen keinesfalls über Mitternacht ausgeübt werden dürfen, daß sich dieses Verbot, wie schon in der Verordnung vom 10. März 1900 ausgesprochen worden ist, auch auf nichtöffentliche Konzerte, Tanz- und sonstige geräuschvolle Vergnügungen, wenn sie an öffentlichen Orten abgehalten werden, bezieht, und daß es hier nach unzulässig ist, hinsichtlich der Dauer und Ausdehnung aller dieser Vergnügungen und Lustbarkeiten an den Sonnabenden und Vorabenden der Fest- und Feiertage über 12 Uhr nachts Ausnahmen zu bewilligen.

Ramen. Von einer neuen militärischen Einrichtung, die erst seit wenigen Wochen fertig, berichtet ein Leser der „R. Z.“ Danach sind bei den Infanterie-Regimentern sogenannte „Jagd-Kommando's“ errichtet worden, die, in der Regel aus einem Offizier und wenigen Mannschaften bestehend, die Aufgabe haben, im Felde resp. bei Übungen im Manövergelände die dichteste Fühlung mit dem Feinde zu suchen, ihn in jeder Weise zu belästigen und über den Standort des Gros der Truppe zu täuschen. Die zu diesen Kommandos gehörigen Leute müssen von besonderer Intelligenz und insbesondere auch vorzügliche Fußgänger sein, da es vorkommen kann, daß sie 30 und mehr Kilometer entfernt von ihrem Truppenheil operieren. Sie haben die Berechtigung, sich nach eigenem Ermessen zu verquartieren; es kann also auch bei Friedensübungen passieren, daß eine Gemeinde ohne jede vorherige Benachrichtigung diesen Kommando's, die sich durch einen Ausweis legitimieren, Quartier gewähren muß.

Fischhofswerda, 13. August. Ein fortgesetztes schweres Sittlichkeitsverbrechen ist durch Polizeiwachtmeister Kästner ans Licht gebracht worden. Bei den Nachforschungen, betreffend Klagen über Mißhandlung eines Kindes durch seine Stiefmutter, stellte sich heraus, daß das Kind, ein schwächliches 11 Jahre altes Mädchen, mit einem 18-jährigen Schlafwischen das Bett teilen mußte. Auf die Aussagen des Kindes hin wurde der Mensch, welcher selbst körperlich zurückgeblieben und ausgewachsen ist, am Sonntag verhaftet und auch die wiederholte Verübung des Verbrechens eingestanden. Gegen die Eltern, die mindestens das gleiche Maß von Schuld trifft, wird hoffentlich auch streng vorgegangen werden. — Bei den in den nächsten Tagen in der

Nähe von Dschag-Dahlen abzuhalten den Kavallerie-Manövern, an welchen alle 6 sächsischen Reiter-Regimenter, sowie die reitende Abteilung des 12. Feldartillerie-Regiments teilnehmen, wird sich ein größeres Radfahrer- Detachement der Pioniere beteiligen. Dasselbe nimmt jetzt schon Fahrübungen in voller Stärke vor. Die radfahrenden Pioniere werden u. a. beim Ueberfahren der Reiter-Regimenter über Klüfte, bei Bedienung der Fallboote z. behilflich sein. Außerdem liegt ihnen die Zerstörung von Bahnlagen, Brücken und dergleichen ob.

— Ein Obstpfänder in Reichenberg bei Moritzburg hatte kürzlich im Kaufe ein Unterkommen in einer Scheune gesucht. Der Besitzer, der hiervon keine Ahnung hatte, fuhr an dem betreffenden Tage ein Fuder Hafer in die Scheune ein. Die den Schlafenden umgebene Schicht wurde dadurch so stark, daß er sich nach seinem Erwachen weder bewegen, noch um Hilfe rufen konnte. Erst nach einigen Tagen vernahm man den Obstpfänder und suchte ihn in der Scheune, wo man ihn noch lebend vorfand.

— Die auf 1000 Mark lautenden Aktien der Leipziger Bank werden jetzt durch ein Inserat von Rudolf Woffe in Leipzig zum Preise von 20 Mark zu kaufen gesucht!

— Eine Blutvergiftung hat sich die Ehefrau des in Kleinschönau wohnhaften Scheinmeisters Hauser zugezogen. Dieselbe ist vor kurzem zur Nachtzeit, da sie bei offenem Fenster zu schlafen pflegt, von einem Insekt in die Oberlippe gestochen worden. Bald schwoll das ganze Gesicht an und es stellten sich furchtbare Schmerzen ein. Der zu Rate gezogene Arzt nahm eine Operation vor, infolge deren sich die Verletzte jetzt außer Lebensgefahr und auf dem Wege der Besserung befindet.

— In der Nähe des Ortes Lauter im Erzgebirge babeten am Sonntag Nachmittag im Schwarzwasser zwei junge Männer aus Bernsbach, der Maler Sachomil und der Fabrikarbeiter Schwarz. Hierbei gerieten sie in eine tiefe Stelle des Flusses, verloren den Halt und ertranken Beide. Sachomil wollte sich in nächster Zeit verheiraten.

— Infolge Abrutschens einer Steinwand wurde dieser Tage der 40 Jahre alte Bruchmeister Johann Geschwinder im Steinertischen Steinbrüche in Altmittweida verschüttet. Hierbei erlitt G. schwere Verletzungen, an denen er im Krankenhaus zu Mittweida, wohin man ihn überführte, bald darauf verstorben ist.

— Der im 55. Lebensjahre stehende Gastwirt Moritz Karnahl in Delsnitz i. B., ein Mitkämpfer im deutsch-französischen Kriege, wurde dieser Tage auf der Straße nach Plauen während eines Morgen Spazierganges von einem Herzschlage getroffen und von Straßenpassanten entseelt aufgefunden, bewacht von seinem Hunde, welcher Niemanden in die Nähe des Toten ließ.

— In der Nacht zum Sonntag kam mit einem Zuge aus Leipzig eine Dame aus Bitterfeld auf dem Dresdner Hauptbahnhofe

zum Besuche an. Als Reisegepäck führte sie einen Reiseforb mit sich, der Wertpapiere, Geld und Kleidungsstücke im Werte von etwa 3000 Mark enthielt. Einen unbekanntem, etwa 28 Jahre alten Mann, der mit ihr zusammen die Reise gemacht hatte, hatte sie gebeten, ihr den Korb bis zum Ausgang des Bahnhofgebäudes zu bringen. Derselbe war auch sofort hierzu erbotig gewesen, hatte sich aber mit dem Korbe, während die Dame die sie abholenden Angehörigen begrüßt hatte, unbemerkt entfernt. Die sofort eingeleitete polizeiliche Streife führte zur Gabbastverdingung des Unbekannten, eines Tischlers und Verlegers Ernst Emil Lempe aus Weesenstein, in einem Dresdner Gasthause, so daß der Bestohlenen der Korb mit sämtlichem Inhalt wieder behändigt werden konnte.

Reichenau. Dem „Bogl. Anz.“ wird geschrieben: Am Freitag nach 12 Uhr mittags lehrten die Brüder Franz und Wenzel Dolezel, Viehhändler aus Lukawitz, mit ihrem Schwager Joseph Seidel auf einem Feldwege vom Markte in Reichenau heim. Während des Gesprächs gerieten die Brüder in Streit. Der Schwager eilte infolgedessen den Streitenden etwa 200 Schritte voraus. Als die beiden Brüder in einem Wald angelangt waren, zog Wenzel Dolezel ein großes Messer mit feststehender Klinge und ging damit auf seinen Bruder los. Dieser ergriff die Flucht und wollte sich in einem Gesträuch verstecken. Allein Wenzel Dolezel holte ihn ein und stieß ihm die lange Klinge bis ans Hest in die linke Brustseite. Trotz der tödlichen Verletzung, die Franz Dolezel erhalten hatte, machte er sich von dem Mörder los und floh noch etwa 150 Schritte weit, dann brach er zusammen. Der ihm folgende Wüterich stach ihm nun nochmals das Messer mit großer Gewalt in den Rücken, worauf der Verwundete den Geist aufgab. Der Brudermörder begab sich hierauf zur Gendarmerie in Reichenau und erstattete Anzeige, daß er und sein Bruder von einem unbekanntem Manne überfallen und sein Bruder getötet worden sei. Da aber bei dem Mörder das blutige Messer vorgefunden wurde und auch seine Kleider arg mit Blut besudelt waren, nahm man ihn in Haft, worauf er alsbald sein Verbrechen eingestand.

An einem der letzten Abende wurde durch die Gendarmerie in Mülten St. Niclas dem Gemeindevorstande ein etwa 8 Jahre alter Knabe, der vom Regen fast völlig durchnäßt und ohne Obdach war, übergeben. Der Junge gab an, daß er Frisch heisse und mit seinen Eltern vor vierzehn Tagen von Hohenstein nach Mülten verzogen sei. Sein Vater sei Seidenweber und habe keine Arbeit. Seine Stiefmutter habe ihm seine Sachen eingepackt, ihn fortgeschickt und ihm unter Strafandrohung bedeutet, nicht mehr nach Hause zu kommen, weil sie nichts zu essen hätten. Er solle sich Arbeit und Brot suchen. In der Nacht, bevor er fortgeschickt worden sei, habe er unterm Bette geschlafen. Seine Stiefbrüder und Stiefmutter würden ihn, falls er wieder nach Hause käme, prügeln. Die Angaben des Jungen scheinen glaubhaft

zu sein, da er ein Paket mit Hemden und dergleichen bei sich führte.

Grima, 10. August. Beim Abladen von Getreide stürzte der Arbeiter Geinze in Frauenwalde über die Tenne und brach durch den Fußboden durch, wobei er einen Halswirbelbruch erlitt, welcher den alsbaldigen Tod herbeiführte.

Zwickau, 13. August. Gestern Abend wurde der obere Teil des benachbarten Weisbach von einem Unwetter heimgesucht, wie es selten erlebt worden ist. Im sogenannten Waldwinkel, nahe dem königlichen Forste, ging unter heftigen elektrischen Entladungen ein Wollenbruch nieder, dessen Folgen noch gar nicht zu übersehen sind. Ungeheure Wassermassen, über Felder und Fluren sich ergießend und deren Früchte mit sich fortreisend, ergossen sich in den sonst ziemlich harmlosen Dorfbach, der bald die Fluten nicht mehr zu fassen vermochte. Das Wasser drang in Keller, Hausflure, ja in niedrig gelegene Wohnungen und Ställe, die zum Teil geräumt werden mußten.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 11. p. Trin.: Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst. Auch wird heute schon vermeldet, daß das Erntefest am 12. Sonntag n. Trin., also am 25. August, gefeiert werden wird.
Beerdigt: Totgeborener Sohn des Färbers G. N. Richter in G. — Unehelicher Sohn in H., 1 M. 16 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 11. p. Trin.: Früh 8 Uhr: Beichte. Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Amt und Predigt hält Herr Pfarrer Dittrich-Hauswalde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Getauft: Lina Erna, T. d. Oberkall-schweizers Rudolf Bauen in Frankenthal 158. Hierüber ein unehel. Sohn, Alwin Martin, aus Bretinig.
Beerdigt: Am 8. August mit Leichenpredigt: Friedrich Moritz Reinhardt, Stammgutsbesitzer in Frankenthal 98, ein Chemann, 50 J. 5 M. 15 T. — Am 16. August mit Gebet u. Segen: Arno Richard, S. d. Gutsbesizers Alwin Grohmann in Frankenthal 63, 6 M. 13 T.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Ein totgeborener Knabe des Fabrikarb. Friedrich Emil Eisold 67.
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Ernst Martin Menke, Böttcher 271, und Martha Frieda Schierz 217. — Robert Max Zischiedrich, Kutcher 112, und Olga Linda Erler 171 b. — Friedrich Max Richter, Fleischer 253c, und Frida Helene Schöne 186. — Otto Robert Hennig, Werkführer 222 b, und Hulda Emilie Lau 331.
Als gestorben wurden eingetragen: Gert-rud Erna, T. des Lederhutmachers Bruno Edwin Nitzsche 187e, 1 J. 11 M. 28 T. alt. — Ernst Otto, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bernhard Angermann 136, 11 M. 14 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Knabe.